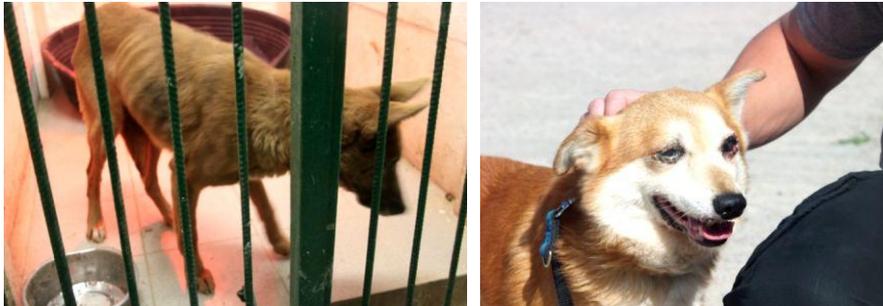


Reisebericht der Polenfahrt 15.-17. Februar 2018

von: Beate Du Beau

Zum 3. Mal fuhren Andreas und ich gemeinsam nach Polen: im Febr.2016 und Febr. 2017 – und jetzt ist es wieder Februar. 2 Hunde hat er bereits von HHP: der rote Felix mit den schlimmen Augen kam 2015 zu ihm und die fast verhungerte SPERA, ebenfalls aus Belchatow, kam im März 2017.



Vor der Fahrt bekamen wir die Mail einer kleinen polnischen Fundacja – hier Auszüge:

„Die Stiftung Bliziej Domu“ (“Näher zu Hause”), führt kleines Tierheim für Hunde. Wir kümmern uns um Hunde, die aus Tierheimen rausgeholt werden und die weiterhin ein Zuhause suchen, die aber bei uns sich von Schwierigkeiten im Tierheim, von Kälte, Angstzuständen, Raumeinschränkung und fehlender Beschäftigung erholen können.

Wir konzentrieren uns darauf, wie es ihnen geht, was sie essen und was ihnen fehlt. Wir wollen diese Zeit nachholen, wenn auf sie keine Rücksicht genommen worden ist und möchten ihnen unsere Herzen geben.

Es leben bei uns ein Dutzend Hunde, von denen die Mehrheit krank und alt ist, deren Gesundheitszustand teure Medikamente und spezielles Futter erfordert. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Anzahl der Hunde gering ist, dennoch die Verpflegungskosten sind sehr enorm und insbesondere, dass wir eine kleine Stiftung sind, von der nur wenige gehört haben.“

Man sandte uns diese schönen Bilder:





Da HHP ja seit einigen Monaten dem TH Konin regelmässig Geld für Kastrationen und benötigtes Spezialfutter bezahlt, können wir einfach nicht noch einem Verein regelmässig (und nur das macht ja Sinn) Zusagen machen. Aber da das Heim der Fundacja fast auf unserem Weg nach Belchatow liegt, wollten wir bei der Februar-Fahrt dort vorbeifahren.

23 km /20 Min. Fahrtzeit von der Autobahn entfernt liegt das schöne, gut umzäunte Grundstück, das Gebäude ist ein alter Pferdestall, dessen Boxen für die Hundeunterbringung umgebaut worden sind. Wir konnten gar nicht glauben, was man dort aus Spenden „gezaubert“ hatte: es ist wirklich ein Paradies für die Hunde. Alles liebevoll mit alten Sofas und Sesseln, Matrasen und ganz vielen Decken ausgestattet – die Feuerwehr hatte Plüschtiere gesammelt, die uns einige Hunde gleich ganz stolz zum Spielen anbrachten. 1500 Zloty Miete kostet dies Haus pro Monat. Man hat aus der staatlichen 1 % Regelung* in diesem Jahr 9000 Zloty bekommen, wovon gleich die Miete für ½ Jahr bezahlt wurde. 16 Hunde leben hier. Sie stammen alle aus dem TH in Kalisz, wo Anety früher Volontärin war.

Die Auflage des Vermieters ist allerdings, daß jemand ständig dort wohnen muss. So lebt jetzt Anety, die uns alles zeigte, in einem kleinen Zimmer mit einem Hochbett: unten schlafen Hunde, oben sie. Eine Spüle, Kühlschrank, ein kleiner Schreibtisch, Schränke mit Medikamenten – hier lebt sie, die als Lehrerin arbeitet. Welch großes Herz muss ein Mensch haben, der das auf sich nimmt! Sie sagte uns, daß die Liebe der Hunde Lohn genug sei. Wenn sie zur Arbeit ist, hütet eine andere Frau die Hunde.

Man plant gerade, in einem Raum eine Badewanne zum Waschen der Hunde aufzustellen und eine Waschmaschine, denn Anety muss bislang alles zu ihrer regulären Wohnung (25 km entfernt) bringen und dort waschen. Als ich anbot, daß HHP evtl. eine Waschmaschine finanzieren könne, meinte sie, daß gerade eine Spendenaktion hierfür laufen und die wohl zusammenbekäme, aber ob wir u.U. den Durchlauferhitzer für die Badewanne spenden könnten. Wir sagten ihr, daß HHP auch bei evtl. Kastrationen bzw. einzelnen großen Operationen helfen könnte durch Übernahme der Kosten, eine regelmäßige Hilfe durch Kauf von teurem Futter aber leider nicht möglich sei.

Evtl. mehrmals im Jahr via Zooplus eine Spende von ROCCO-Dosenfutter. Sie erzählte uns, daß in den letzten 2 Jahren nur 2 Hunde vermittelt werden konnten – wir konnten dies absolut nachvollziehen, denn jeder, der dorthin kommt, fragt sich, ob ein adoptierter Hund später besser lebt als dort. Aber auf der anderen Seite bedeutet jeder vermittelte Hund, daß ein neuer aufgenommen werden kann! Wir kamen durch unseren Besuch bei Anety sehr spät in Belchatow an – es war recht ruhig, da die Hunde wegen der Kälte alle in den Innenräumen waren oder in ihren Hütten.

Welch ein Unterschied sind doch diese schrecklichen Winterfahrten zu denen im Sommer, wenn die Hunde auch nachts draußen liegen, die Sonne früh aufgeht, und die Temperatur angenehm ist. Früh waren wir am Freitagmorgen hoch, ließen das Dosenfutter (das TH Lüneburg hatte uns wieder große Mengen gespendet) ausladen, machten einen kurzen Rundgang. Im „Terminal“, wie dies Gebäude genannt wird, saßen die Hunde, die mit uns ausreisen würden (die Hunde der 4 rechten Zwinger auf dem Bild durften alle mit uns fahren)



Die Schäferhunde in den ersten 2 Zwingern standen draußen und beobachteten uns Menschen – ob sie wohl mitgenommen werden? Der große Schwarze fällt mir schon seit Monaten auf, er lässt mich keinen Moment aus den Augen, wenn ich dort bin. Dünn ist er und traurig...



Die Beifahrerin vom Januar schrieb „.....ich bin ja eigentlich nicht so sehr emotional...diesmal hab ich ein paar mal geheult in Belchatow....einfach nur beim Draufgucken auf die vielen älteren, großen Hunde, die da stehen und warten...Tag für Tag.....besonders schön, wenn dann einer mal mit raus darf, wie der große, alte Schäfi-Mix“ (Anmerkung: sie meint hier den 048006, der mit uns morgen ausreisen wird), der ins Tierparadies am Kanal geht. Hätten wir nicht Anja und ihr großes Herz für alte, große Schäferhunde aus Polen – wieviele von denen, die sie in den letzten Jahren aufnahm, würden immer noch in den Tierheimen sein und sehnsüchtig am Zaun stehen!



0048006 jetzt bei Anja

Und dann jedes Mal der Gang an der langen Reihe mit den vielen Hunden vorbei. Diese Zwinger sind jedes Mal wieder entsetzlich, anzuschauen. In jedem sitzen 2-4 Hunde. Die ganz Großen und Unverträglichen sitzen an anderer Stelle in meist größeren Einzelzwingern.





Diese bekommen bei jeder Fahrt von mir die besonders schönen, großen Kaustangen/-knochen, und Schweineohren, die uns immer liebe Spender zusenden. Sie freuen sich so darüber, komme ich einige Stunden später nochmals, werde ich sofort wiedererkannt und meist mit Wedeln begrüßt.

HALA, die 3beinige alte Hündin, wird im März zum Kleinen Gnadenhof ausreisen dürfen. Dort ist ein Platz freigeworden, wie eine Unterstützerin von HHP erfuhr, die bereits im Jan.2017 selbst nach Belchatow fuhr, um eine Schäferhündin zu transportieren, die dort Aufnahme fand.

Und nun konnte ich den Pflegern in Belchatow erzählen, daß HALA im März ausreisen wird sie freuten sich mit mir! Mit HALA im Auslauf sass SABA, die ich im Dezember in der Küche als kranken Hund erlebte, sie hatte gerade Operation von Mammatumoren überstanden.



Immer noch ist ihr hinteres Sprunggelenk dick, sie belastet ungern das Bein, kann damit aber vorzüglich laufen. Eine alte, liebe Hündin, die sehr intelligent ist und menschenbezogen. Die beiden anderen sind ein brauner und ein schwarzer Rüde. Beide kamen sofort an und drückten sich an meine Beine, wollten so gerne gestreichelt werden und gaben Töne des Wohlbehagens von sich, als ich den Wunsch erfüllte. Wie ich nach Rückkehr erfuhr, war der schwarze Rüde vor kurzem gefunden worden, soll ca. 12 Jahre alt sein, ist auf einem Auge blind. Da der Kleine Gnadenhof fragte, mit wem HALA sitzen würde, schickte ich die Bilder des alten lieben Rüden dorthin – und er darf ebenfalls kommen!



In dem Gebäude „Volière“ oder Bogdanow (benannt nach dem Mann, der diesen gesamten Zwingerkomplex alleine erbaute = Bogdan) saßen so viele kleine, nette Hunde. Wären sie in einem deutschen Tierheim, würden die meisten von ihnen wohl keinen Monat sitzen...



Um 8.30 waren wir mit den beiden neuen Tierärztinnen verabredet, um über Impfungen und neue Regularien des poln. Amtsveterinärs zu sprechen, mussten jedoch hören, daß die „Haupt“-TA ihren freien Tag hatte. So saßen wir dann mit dem TH Leiter, einer Ärztin und Marta zusammen und versuchten, die Auflagen des deutschen Amtsveterinärs mit den Möglichkeiten des Tierheims bzw. des poln. Amtsvets zusammenzubringen. Fast 1,5 Stunden verbrachten wir mit vielem hin und her, bis wir uns auf eine für beide Seiten praktikable Lösung einigen konnten. Diese Zeit geht natürlich immer ab von den kurzen Stunden, die wir ja im Winter nur in den Tierheimen zur Verfügung haben. Zum Glück wurde es jetzt im Februar erst um 18.10 Uhr dunkel. Gute Bilder waren aber leider ab 16.30 Uhr kaum noch möglich. Unser Besuch in PT kam im Anschluß, und wir schafften dort doch fast alle in einer Liste mitgenommenen Hunde, über die Informationen/Bilder fehlten bzw. die neu waren und noch nie von uns angeschaut. Wie wunderbar ist es, wenn 2 Wochen nach Rückkehr einige der angeschauten Hunde auf der Ausreiseliste der nächsten Fahrt stehen: wie aus PT FOKSI und FUTRZAK



Wir hoffen, daß der liebe IGLOO bei der Nothilfe für Polardhunde in den nächsten Monaten auch eine Chance bekommt.



Und die beiden so lieben, hübschen Jungen PSOTEK und JOZEK ebenfalls eine Chance auf ein Zuhause bekommen



Groß war die Freude, als wir eine Woche nach Rückkehr lasen, daß der liebe, aber herzkrankte Rüde YOGI in Polen vermittelt werden konnte.



Nachmittags kamen dann die Auftragshunde in Belchatow an die Reihe, soweit wir sie bis zur Dunkelheit abarbeiten konnten. Leid tun einem bei dieser Arbeit immer die ängstlichen, die nicht an der Leine gehen, die wohl weder von Polen, noch von Deutschen adoptiert werden, wie der kleine Rüde 15620



Und dann die Großen, die – wie die Hündin B 0153 – noch weniger Chancen haben, wenn sie nicht gerade jung, besonders hübsch oder eventuell ein guter Wachhund einer beliebten Rasse sind. Freundliche Große haben oft dieselben schlechten Chancen wie Klein ängstliche...

Und wie Anja im Januar, erging es mir hier vor dem Zwinger der 3 Großen – hier sitzt dieB 0153 mit 2 recht neuen Hunden. Sie hatte den ganzen Tag in der linken vorderen Ecke des Zwingers gesessen, immer in der Hoffnung, wenn sie hier vorne wäre, würde sie gesehen und mitgenommen... Als ich zum Zwinger kam, stand sie auf, hoffend, JETZT dürfe sie mit.



Aber dann die Reaktion der anderen Hündin in ihrem Zwinger (001188) : sie stand auf zwei Beinen, reckte ihre Vorderbeine durch das Gitter, den Kopf, soweit es ging, nur, um mich zu berühren, mir zu zeigen, wie sehr sie von mir mitgenommen werden möchte – da kamen mir die Tränen. Aus ihren dunklen schönen Augen sprach soviel Leid, Trauer, Verlust, daß es einfach nur wehtat...

Adrian, den Pfleger, der mir nachmittags die Hunde zeigte, berührte die Reaktion der Hündin ebenfalls. Ich sagte ihm, daß wir Deutschen ja immer nur wenige Stunden in den Tierheimen wären und das Leid sehen, daß aber ein Arbeiter, der täglich dort seine Arbeit tun muss, Distanz wahren müsse, sonst würde er ja zugrunde gehen – wie eine Krankenschwester, die das Leid der Patienten nicht mit nach Hause nehmen darf. Er nickte zustimmend.



Am Morgen der Rückfahrt - wie immer fangen wir um 5.30 an, in Belchatow die Hunde einzuladen - bietet sich uns ein wunderbarer Sonnenaufgang über der kalten verschneiten Landschaft.



So mache ich dann doch ein paar Fotos der Landschaft vor dem Tierheim, die so schön und vollkommen wirkt – die Hunde hinter den Mauern des Tierheims sieht ja keiner...



Die Bilder der Hunde, die den Menschen so sehr vermissen und oft viele Jahre eingesperrt bleiben werden, verfolgen mich während der nächsten Nächte, nur langsam gewinne ich nach der Fahrt wieder ein wenig Abstand durch tägliche Routine. Aber wird es sehr kalt, wiejetzt, denke ich zig Mal am Tag an die dort Frierenden und an die, die dort weiterhin jeden Tag stehen und warten...

